

L03811 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 7. 11. 1926

Wien, 7. 11. 926

lieber Herr Doctor,

ich dachte Sie doch wenigstens bei der Generalprobe zu sehn; nun muss ich, da
Sie wohl wieder abgereist sind, Ihnen Glückwunsch u Dank nach Salzburg sen-
5 den. Ich finde Sie haben das Stück von Ben Jonson in jedem Sinne höher gebracht
als der Original-Autor gethan, – Sie haben es nicht nur für das Theater, sondern
auch als Dichtung (für meinen Geschmack) erst lebendig gemacht. Ich las (gewis-
senhafter Weise) den Ben Jonson (deutsch), eh ich zur Generalprobe ging; – ich
war von der Wirkung und dem Geist der Bearbeitung aufs angenehmste über-
10 rascht. Insbesondre den (– Ihren) dritten Akt fand ich glänzend.

Und nun will ich Ihnen noch herzlich für die lieben Worte danken, die Sie mir
in das Buch geschrieben haben. Ich freue mich Ihrer Sympathie und erwidre sie
von Herzen.

Schönste Grüße, Ihr

ArthurSchnitzler

⑨ Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 825 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

ʒ Generalprobe] Schnitzler besuchte am 5.11.1926 die *Generalprobe von Ben Jonsons »Volpone« im Burgtheater.*

ʒ Ben Jonson (deutsch)] *Volpone, or, the foxe* wurde bis dahin zweimal auf deutsch über-
setzt. Die erste Übersetzung (*Herr von Fuchs. Ein Lustspiel in drei Aufzügen*, 1793)
stammte von Ludwig Tieck. Die bis dato neueste (*Volpone, oder, Der Fuchs*, 1912) von
Margarethe Mauthner. Welche von beiden Übersetzungen er las, dürfte aus einem Feh-
ler ersichtlich werden, der sich in seiner *Leseliste* befindet (A.S.: *Lektüren*, England).
Hier findet sich *Volpone* unter den Titeln von Philip Massinger. Hier wäre alphabetisch
die Übersetzerin Margarethe Mauthner einzuordnen.